

# Nachtschicht an der Schleuse

## Schwimmkran „Roland“ räumt havariertes Tor aus dem Weg

Eine Nachtschicht haben die Bergungstrupps der Firma Bugsier einlegen müssen, um das havarierte Tor der Fischereihafenschleuse aus dem Weg zu schaffen. Mit vereinten Kräften räumten der Schwimmkran „Roland“ und mehrere Schlepper die Einfahrt der Kammer frei.

„Die ganze Aktion lief ohne Pro-

bleme“, berichtete Ulrich Niemeier, Chef der Arbeitsgemeinschaft Fischereihafenschleuse. Gegen Mitternacht war „Roland“ in die Schleusenkammer eingelaufen; zehn Stunden später lag der Schwimmkran mit seiner „Beute“ am Westkai des Schleusenhafens. Noch während das Tor am Haken hing, inspizierten Fachleute am Nachmittag die Trimm- und

Ballastzellen in Inneren. Dabei stießen sie auf 70 Tonnen Wasser in einem so genannten Kofferdamm, normalerweise ein leerer Trennraum zwischen Außenhaut und Maschinenraum. „Warum das Wasser da reingelaufen ist, wissen wir noch nicht“, sagte Hafenamtsleiter Hinrich Gravert.

Die rund 1000 Tonnen schwere Stahlkonstruktion war am Mittwoch mit schwerer Schlagseite in der Schleuseneinfahrt hängengeblieben, als sie testweise gegen das Reservetor ausgetauscht werden sollte.

### Reise über die Weser

Das Schleusentor soll jetzt zur Reparatur eingedockt werden. Dazu steht ihm eine Reise über die Weser bevor: Der Stahlkoloss passt in keines der Docks im Fischereihafen, weil sein Tiefgang zu groß ist.

Unmittelbar nach der Bergung begannen die Arbeiten zum Einbau des Reservetores. Das Hafenamts hat die Schleuse bis heute, 23 Uhr, für den Schiffsverkehr gesperrt. „Wir hoffen, dass wir etwas eher fertig werden“, sagte Gravert.

Bei der Werft SSW Fähr- und Spezialschiffbau wartet man bereits ungeduldig auf die Freigabe der Schleuse. Der Fährneubau „Nils Holgersson“ sollte eigentlich schon gestern zur Lloyd Werft verholten, wo im Dock die neuartigen Antriebsgondeln (Azipods) unter das Schiff montiert werden sollen. Der Beginn der Arbeiten musste wegen der Schleusensperrung auf morgen verschoben werden.

### Ärger über Sperrzeiten

Planmäßig sollte die erweiterte Schleuse bereits im Juli fertig gestellt werden. Probleme beim Abbruch der kalten Kammer hatten die Arbeiten jedoch um mehrere Monate verzögert. Die unerwartet häufigen Sperrzeiten sorgen immer wieder für Ärger bei Werften, Reederei und Umschlagsfirmen im Fischereihafen. Im Rahmen der Bauarbeiten wird die große Kammer der Schleuse von 100 auf 180 Meter verlängert und von 30 auf 35 Meter verbreitert. cb



Rund zehn Stunden dauerte die Bergung des Schleusentores.